

Feuerwehr-Laufkarten für Brandmeldeanlagen

Ausführungsbestimmungen

Stand: Juni 2023





Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Stuttgart
Branddirektion
Abteilung 4 Vorbeugender Brandschutz

Ausgabedatum:

07.06.2023

Kontakt:

Branddirektion Stuttgart
Abteilung Vorbeugender Brandschutz
Ulmer Straße 214
70327 Stuttgart

Telefon: 0711 216-71401
E-Mail: Poststelle.37-BMA@stuttgart.de
Internet: www.feuerwehr-stuttgart.de

Gültigkeit:

Die Technischen Anschlussbedingungen Brandmeldeanlagen (TAB) gelten für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Brandmeldeanlagen (BMA) mit Anschluss an die BMA-Alarmempfangseinrichtung der Landeshauptstadt Stuttgart, Branddirektion.
Die Ausführung der Feuerwehr-Laufkarten für diese BMA ist unter Punkt 8.1 der TAB beschrieben. Näheres regelt dieses Papier.



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	4
2	Generelle Anforderungen	4
2.1	Grundsatz	4
2.2	Format	4
2.3	Abweichungen oder Präzisierungen gegenüber der DIN 14675-1	5
2.4	Bezeichnung der Melderart	6
2.5	Laufwege	7
2.6	Besonderheiten	7
2.6.1	Besondere Lage	7
2.6.2	Besondere Schaltungen	7
2.6.3	Verwendung von Gleichstrom-Linien-Technik	7
2.6.4	Verwendung von Feuerwehrschränken	7
3	Ausführung Treppenschnitt	8
3.1	Was ist der Treppenschnitt?	8
3.2	Darstellung Treppenschnitt	8
3.2.1	Fall 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum	8
3.2.2	Fall 2: Wechsel in ein anderes Gebäude	9
3.2.3	Fall 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges	10
4	Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen	12
4.1	Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage	12
4.2	Unterteilung der Alarmbereiche	12
4.3	Feuerwehr-Laufkarten für Alarmdruckschalter	12
4.4	Feuerwehrlaufkarte für Strömungsmelder	13
4.5	Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen	14
4.6	Unterteilung einer Sprinklergruppe mit einer oder mehreren Tandemstationen	14
5	Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen	15
5.1	Meldung des Ansprechens einer Gas-Löschanlage	15
5.2	Brandmelder, in Räumen mit Gas-Löschanlage	15
6	Prüfung und Freigabe der Feuerwehr-Laufkarten	16



1 Allgemeines

Feuerwehr-Laufkarten dienen als Hilfsmittel zur Orientierung der Feuerwehr zum Auffinden des ausgelösten (Brand-)Melders. Sie sind ein eigenständiges Informationsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Zusammenhang zwischen Brandmeldeanlage (BMA) und dem Gebäude.

Bei der Vielzahl an Objekten im Stadtgebiet Stuttgart ist insbesondere die einheitliche Gestaltung der Feuerwehr-Laufkarten zwingend erforderlich. Die Laufkarten sind grundsätzlich nach der DIN 14675-1 (aktueller Stand) **und** diesen Ausführungsbestimmungen zu erstellen.

Der Eigentümer, Bauherr oder Betreiber beauftragt zur Vorbereitung und Ausführung der Feuerwehr-Laufkarten eine Fachfirma und trägt die Kosten hierfür.

Die Laufkarten stellen keinen Ersatz für Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen nach DIN 14095 dar.

2 Generelle Anforderungen

2.1 Grundsatz

Um für die Einsatzkräfte der Feuerwehr eine schnelle Lokalisierung der Brandmeldung bzw. des Brandortes im Gebäude sicherzustellen, müssen die Feuerwehr-Laufkarten einfach lesbar und übersichtlich aufgebaut sein. **Eine Laufkarte ist dann übersichtlich, wenn sie auf diejenige Information reduziert ist, die für diese Meldergruppe erforderlich ist!**

Wird die Darstellung des Areals zu groß, ist auf der Vorderseite eine vereinfachte Übersicht mit aufzunehmen, aus dem die Lage der FIZ, das Gebäude aus dem der BMA-Alarm kam und die entsprechende Anfahrt dorthin ersichtlich sind.

Die Grundrisse müssen der Örtlichkeit entsprechen. Sie sind einfach und überschaubar darzustellen. Es sind grundsätzlich nur die Wände darzustellen; Einbauten und Möbel sind nicht einzuzeichnen.

Die Laufkarten sind laminiert oder in beschichteter Form an der FIZ vorzuhalten.

Alle Abweichungen von den folgend aufgeführten Anforderungen sind mit der Branddirektion, Abt. Vorbeugender Brandschutz abzustimmen.

2.2 Format

Folgende Anforderung werden an das Format der Laufkarten gestellt:

- Format DIN A3 quer
- Wenden an der Längsseite, nicht an der Schmalseite
- Versehen mit einem Reiter.

Jede Laufkarte ist oben mit einem Reiter auszustatten, der die Meldergruppen-Nummer zeigt. Der Reiter muss fest mit der Laufkarte verbunden sein, so dass eine permanente unveränderbare Darstellung gegeben ist. Die Reiter müssen einzeln ausgestanzt sein.

Die Reiter sind ausschließlich auf der Vorderseite zu beschriften und farbig zu halten. Die Rückseite des Reiters verbleibt in weiß. Folgende Farben sind für die jeweiligen Laufkarten zu verwenden:

- | | |
|---|-------------|
| ○ für automatische Melder und Handfeuermelder | rot |
| ○ für Wasserlöschanlagen | blau |
| ○ für Gaslöschanlagen | gelb |

Die Intensität der Farbe darf die Erkennbarkeit der Meldergruppen-Nummer nicht einschränken.



2.3 Abweichungen oder Präzisierungen gegenüber der DIN 14675-1

- a) Die Darstellung der Brandmelder hat folgendermaßen zu erfolgen:
- **rot ausgefüllter Kreis** für automatische Melder oder
 - **rot ausgefülltes Dreieck** für verdeckt eingebaute automatische Melder (bzw. Auswerteeinheiten für RAS oder linienförmige Wärmemelder) in nicht begehbaren Bereichen, wie bei Schrankeinbau, in Zwischendecken, in Doppelböden, in Hohlwänden
 - **rot ausgefülltes Quadrat** für Handfeuermelder
- b) Am dargestellten Melder ist **nur die Meldernummer** anzugeben, nicht noch zusätzlich die Meldergruppe. Sondermelder (RAS, linienförmige Melder, Alarmdruckschalter, etc.) können hiervon ausgenommen werden.
- c) Auf der Vorderseite ist die **Lage des Überwachungsbereichs** der Meldergruppe farbig zu umranden.
- für automatische Melder und Handfeuermelder rot,
 - für den Löschbereich von Wasserlöschanlagen blau,
 - für den Löschbereich von Gaslöschanlagen gelb
- d) Löschbereiche von Löschanlagen sind auf der Rückseite, in den unter Punkt 0 geforderten Farben, umrandet und schraffiert darzustellen.
- e) Bei **Ansaugrauchmeldern** (Rauchansaugsystemen) ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und zu schraffieren.
- f) Bei **linienförmigen Meldern** ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und der Verlauf der Lichtstrecke, bzw. des Sensorkabels als dünne rote Linie im Grundriss darzustellen.
- g) Der Standort der Anzeige-/Auswerteeinheit ist als rot ausgefüllter Kreis darzustellen, bzw. als rot ausgefülltes Dreieck, wenn sie in Zwischendecken oder Hohlwänden eingebaut ist.
- h) Auf der Vorderseite ist ein schematischer **Treppenschnitt** mit Laufweg erforderlich (vgl. Abschnitt 3).
Die **Geschossbezeichnungen** vor Ort müssen mit den Bezeichnungen in den Feuerwehr-Laufkarten (z. B. Ebene 3 oder 2. OG) übereinstimmen.
- i) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche **Zwischendecken** überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „Zwischendecke – Leiter mitnehmen“ und ggf. zusätzlich „Werkzeug mitnehmen“ / „Werkzeug Nr. X mitnehmen“ einzutragen. Aus Platzgründen kann der Hinweis auch unter dem Feld Bemerkungen stehen.
- j) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche **Doppelböden** überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „Doppelboden – Plattenheber mitnehmen“ anzubringen. Werden im Objekt verschiedene Bodenplattenheber-Typen benötigt, ist der Hinweis entsprechend zu erweitern („Plattenheber Sauger mitnehmen“ oder „Plattenheber Kralle mitnehmen“).
- k) Der **Standort der Hilfsmittel** für die Feuerwehr (Leiter, Bodenplattenheber, Öffnungshaken für Einschubtreppe) ist zeichnerisch lagegerecht darzustellen und mit dem Text „Standort Leiter“, „Standort Plattenheber“, ... zu versehen. Der Standort-Hinweis ist ausschließlich auf den Laufkarten anzubringen, wo das Hilfsmittel auch mitgenommen werden muss.
- l) In den Grundrissen und in der Legende sollen **nicht dargestellt** werden:
- BMZ, ÜE,
 - FSD, FSE, Blitzleuchten,
 - FGB (Feuerwehrgebäudefunk-Bedienfeld),
 - FES (Feuerwehreinsprechstelle in SAA: Notfallmikrofon),
 - FAT, FBF *
- *) Die Erstinformationsstelle (mit FAT und FBF) ist mit dem Symbol „FIZ“ darzustellen.



2.4 Bezeichnung der Melderart

In der Kopfzeile der Laufkarten sind unter Melderart nur nachfolgend aufgeführte Bezeichnungen (Spalte 1) einzutragen. Andere Bezeichnungen (Spalte 3) sind nicht zu verwenden.

Bezeichnung der Brandmelder „Melderart“:	für:	nachfolgende Bezeichnungen / Synonyme / Markennamen u. ä. sind nicht zu verwenden:
Handfeuermelder	für Handfeuermelder	nicht: - nichtautomatischer Melder - Handmelder <i>oder</i> HM - Druckknopfmelder <i>oder</i> DKM
automatische(r) Melder	für punktförmige, automatische Melder	nicht: - Rauchmelder <i>oder</i> RM - optischer Rauchmelder - photoelektrischer Rauchmelder - Ionisationsrauchmelder - I-Melder - Wärmemelder - Wärmedifferenzialmelder - Thermomaximalmelder - Kombi-Melder - optisch-thermischer Melder - Mehrfachsensormelder - Mehrkriterienmelder - neuronaler Melder - Funkmelder - GLT-Brandmelder
linienförmiger Rauchmelder	für linienförmige Rauchmelder	nicht: - Linearer Rauchmelder - Fireray - Lichtstrahlrauchmelder - Streckenmelder
linienförmiger Wärmemelder	für linienförmige Wärmemelder	nicht: - Linearer Wärmemelder - Sensorkabelmelder - Wärmesensorkabel - Wärmeleitkabel - Mehrpunktärmemelder - mehripunktörmiger Wärmemelder - Listec-Kabel <i>oder</i> LIST-Kabel - Fibrolaser - ADW - Linienmelder
Ansaugrauchmelder <i>oder</i> Rauchansaugsystem <i>oder</i> RAS	für Ansaugrauchmelder	nicht: - ARM - ASD
Flammenmelder	für Flammenmelder	nicht: - Feuerauge - Infrarot-Melder - UV-Melder <i>oder</i> Ultraviolettmelder
videobasierter Melder	für videobasierte Branderkennungssysteme	
Alarndruckschalter	für die Meldung des Alarndruckschalters einer Sprinklergruppe	nicht: - Sprinkler - Sprinklerkontakt - Sprinklerdruckschalter
Strömungsmelder	für Strömungsmelder in einer Sprinklergruppe	nicht: - Strömungswächter - Zonecheck - Paddelschalter - Wasserfluss-Schalter - Flow Switch
Ansteuerung Löschanlage	für die Ansteuerung einer Gas-Löschanlage / Sonderlöschanlage	nicht: - Löschung - Löschanlage



2.5 Laufwege

Befinden sich innerhalb eines Raums fest montierte Absperrungen oder Vereinzelungsanlagen sind diese wie Wände und Türen zu betrachten und in der Laufkarte mit einer dünnen Linie einzuzeichnen.

Ggf. sind Hinweise zum Öffnen der Absperrung / Vereinzelungsanlage erforderlich.

2.6 Besonderheiten

2.6.1 Besondere Lage

Bei einem **Lüftungskanalmelder** ist im Feld „Bemerkungen“ Fettgedrucktes anzugeben.

Bei RAS in einem **Aufzugsschacht** ist im Feld „Geschoss“ nicht das Geschoss der RAS-Auswerteeinheit einzutragen, sondern die Lage des überwachten Aufzugsschachtes, z.B. „UG – 4. OG“. Auf der Rückseite ist es i.d.R. ausreichend, wenn das Geschoss dargestellt wird, in dem sich die RAS-Auswerteeinheit befindet. Auch der Treppenschnitt bezieht sich auf den Laufweg zur RAS-Auswerteeinheit.

2.6.2 Besondere Schaltungen

Im Feld Bemerkungen ist Fettgedrucktes anzugeben, wenn es sich um folgendes handelt:

- automatische Brandmelder sind in **Zweimeldungsabhängigkeit** nach Typ B geschaltet (Zweimelderabhängigkeit oder Zweigruppenabhängigkeit),
- bei Sprinklergruppen mit Tandem-Alarmventilstation: **Tandem-Anlage**

2.6.3 Verwendung von Gleichstrom-Linien-Technik

Bei automatischen Meldern in Gleichstrom-Linien-Technik (GLT-Meldern) ist im Feld „Bemerkung“ anzugeben: **GLT-Meldergruppe**

In einem zusätzlichen Schriftfeld ist unterhalb dem Feld „Bemerkungen“ folgendes anzuführen:

Achtung, keine Einzelmelder-Kennung!
Am FAT wird immer Melder-Nummer 01
angezeigt.
Alle Melder kontrollieren, Auslöselicht
beachten.

2.6.4 Verwendung von Feuerwehrschränken

Beim Verwenden eines **Feuerwehrschranks** (FSS) ist in die jeweilige Feuerwehrlaufkarte im Feld „Bemerkungen“ auf die erforderliche(n) Schlüsselnummer(n) zu verweisen.

Beispiel:

Bemerkungen:
**Schlüssel Nr. 8
aus FSS mitnehmen**



3 Ausführung Treppenschnitt

3.1 Was ist der Treppenschnitt?

Die rechtliche Grundlage findet sich in der DIN 14675-1 „Brandmeldeanlagen“ im Anhang K in Bild 3 als „Vereinfachter Schnitt“, bzw. „Seitenriss der Geschosse“.

Der Treppenschnitt soll nicht das Gebäude und seine (ggf. mehreren) Treppenräume darstellen. Der Treppenschnitt ist einzig dazu da, um den Einsatzweg für genau diese Meldergruppe in einem einfachen Schema zu erklären. Somit erkennt der zur Erkundung vorgehende Trupp schnell, ob und in welche Richtung er auf seinem Einsatzweg von der Erstinformationsstelle (FIZ) zum Überwachungsbereich das Geschoss wechseln muss und über welchen Treppenraum er in das jeweilige Geschoss vorgehen muss.

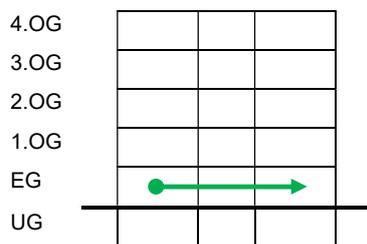
Weitere Informationen sind nicht angezeigt und stören nur die schnelle Wahrnehmung. Deshalb sind nur Treppenräume anzugeben, die tatsächlich auch begangen werden.

3.2 Darstellung Treppenschnitt

3.2.1 Fall 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum

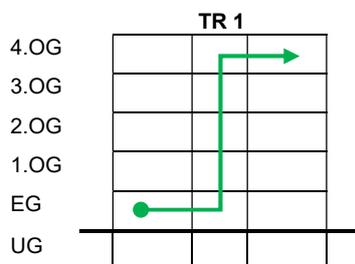
Fall 1.1: Der Einsatzweg verläuft nur innerhalb des Geschosses, in der auch die FIZ untergebracht ist. Es wird kein Treppenraum verwendet.
Es wird keine Treppenraum-Bezeichnung aufgenommen.

Beispiel:

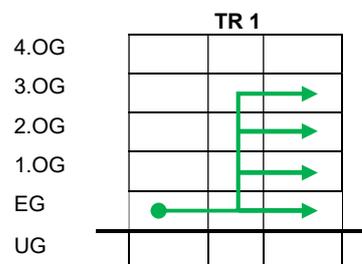


Fall 1.2: Der Einsatzweg führt über einen Treppenraum in ein anderes Geschoss.
Es wird die Treppenraum-Bezeichnung des zu verwendenden Treppenraums aufgenommen.
Hinweis: Interne Treppen benötigen keine Bezeichnung.

(Beispiel hier: Treppenraum 1).



Fall 1.2 a: der Überwachungsbereich ist der Treppenraum selbst:



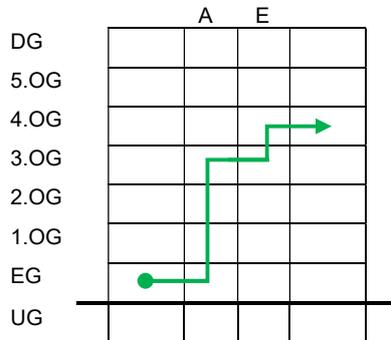
Der Einsatzweg wird in jedem Geschoss, in dem ein Melder sitzt, wieder ausgeschwenkt.



Fall 1.3: Der Einsatzweg führt über mehrere Treppenträume in das Zielgeschoss.

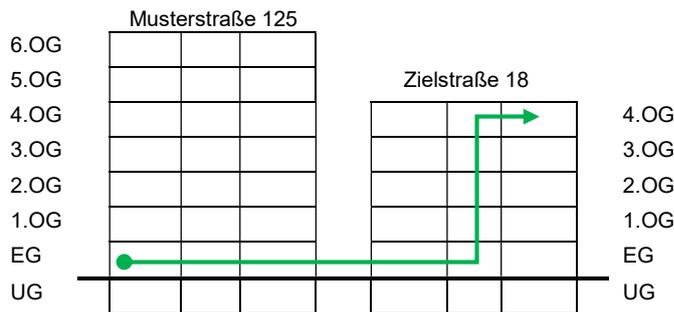
Es werden nur diejenigen Treppenträume (mit ihren Bezeichnungen) schematisch dargestellt, über die der Einsatzweg führt.
Diese Darstellung gilt auch für interne (offene) Treppen ohne eigenen Treppenraum.

(Beispiel hier: Treppenraum A und Treppenraum E).

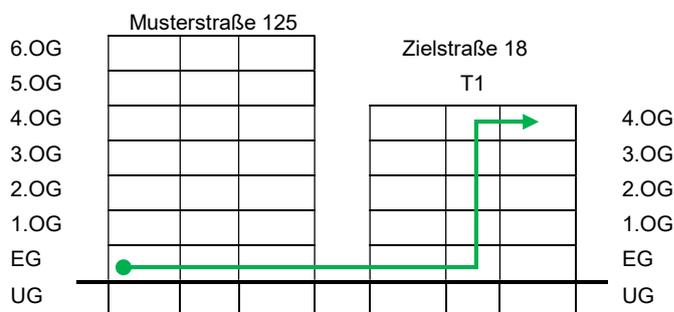


3.2.2 Fall 2: Wechsel in ein anderes Gebäude

Fall 2.1: Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat nur einen Treppenraum. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“:



Fall 2.2: Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat mehrere Treppenträume. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“ und muss über Treppenraum „T1“ begangen werden:





3.2.3 Fall 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges

Anwendung

Diese Vorgaben gelten für Hochhäuser oder Sonderobjekte, in denen die Feuerwehr wegen der Überwindung der Gebäudehöhe über einen Feuerwehraufzug vorgeht.

Zu Grunde gelegt wird ein Brandeinsatz, gemeldet über die Brandmeldeanlage.

Taktik bei Hochhäusern

Entsprechend dem Hochhaus-Brandbekämpfungskonzept der Feuerwehr Stuttgart und in Anlehnung an die EN 81-72 (aktueller Stand) Feuerwehraufzüge, Anhang A „Feuerwehreinsatzkonzept für Hochhäuser“ geht die Feuerwehr bei Vorhandensein eines Feuerwehraufzuges über diesen vor. Die Taktik sieht vor, dass die Feuerwehrkräfte 2 Geschosse unterhalb des angenommenen Brandgeschosses ein Depotgeschoss anfahren und dann über den Treppenraum zum Brandgeschoss aufsteigen.

Darstellung im vereinfachten Schnitt (Treppenschnitt)

Bei Hochhäusern, die über einen Feuerwehraufzug (nach EN 81-72) verfügen, ist der Laufweg wie folgt einzuzeichnen:

Obergeschosse:

- Bis zum 3. Obergeschoss führt der Laufweg ausschließlich über einen Treppenraum. (vgl. Bsp. 1)
- Ab dem 4. Obergeschoss führt der Laufweg zuerst über den Feuerwehraufzug bis zwei Geschosse unterhalb des Brandgeschosses. Dort schwenkt er in einen Treppenraum und führt über diesen Treppenraum zum Brandgeschoss. (vgl. Bsp. 2 und 3)

Untergeschosse:

- Der Laufweg führt ausschließlich über einen Treppenraum. (vgl. Bsp. 1)

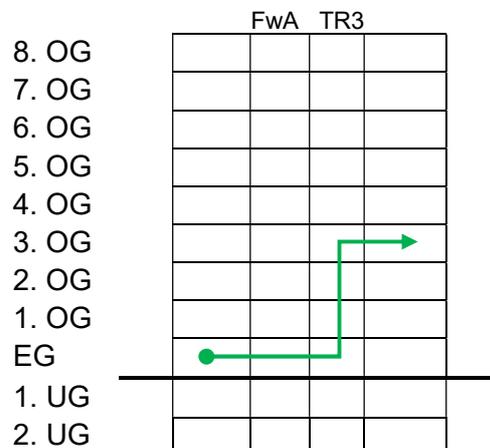
Schnittdarstellung:

(Laufweg auf schematischem Treppenschnitt)

Der Schnitt soll lediglich skizzenhaft den Geschosswechsel verständlich machen.

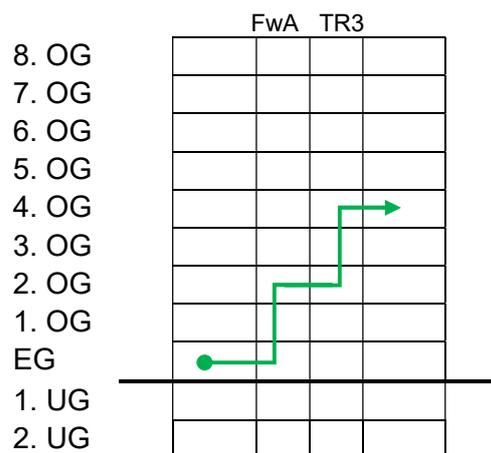
Es ist ausreichend, wenn nur der Treppenraum und der Feuerwehraufzug, über den der Laufweg führt, dargestellt werden.

Beispiel 1: BMA-Brandmeldung aus dem 3. OG

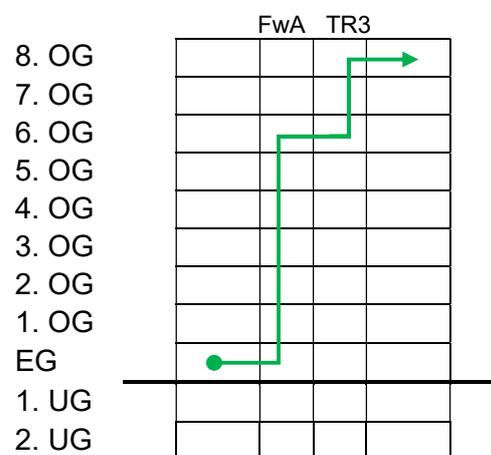




Beispiel 2: BMA-Brandmeldung aus dem 4. OG



Beispiel 3: BMA-Brandmeldung aus dem 8. OG





4 Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen

4.1 Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage

Nach VdS CEA 4001 (Pkt. 14.2) sind elektrische Einrichtungen zur Meldung des Ansprechens von Sprinkleranlagen entweder

- **Alarmdruckschalter** oder
- **Strömungsmelder**.

Diese beiden Begriffe sind grundsätzlich in den entsprechenden Laufkarten zu verwenden.

4.2 Unterteilung der Alarmbereiche

Eine Sprinkleranlage besteht aus einer oder mehreren **Sprinklergruppen**, die jeweils über eine Alarmventilstation verfügen. Das Ansprechen der Alarmventilstation einer Sprinklergruppe wird durch den zugehörigen Alarmdruckschalter als elektrische Alarmierungseinrichtung an die BMZ weitergeleitet.

Der **Löschbereich** einer Sprinklergruppe ist entweder nicht unterteilt oder in mehrere Teil-Löschbereiche (**Zonen**) unterteilt. Alle Zonen sind mit zugehörigen Strömungsmelder als elektrische Alarmierungseinrichtung versehen. Sie leiten den Alarm aus der jeweiligen Zone, in dem ein Sprinkler ausgelöst hat, an die BMZ weiter.

Das heißt, wenn eine Sprinklergruppe in Zonen unterteilt ist, stehen bei der Auslösung eines Sprinklers immer zwei Alarme an der BMZ an, der Alarm des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe und der Alarm des Strömungsmelders der betroffenen Zone (Löschbereich).

4.3 Feuerwehr-Laufkarten für Alarmdruckschalter

Für den Alarmdruckschalter einer jeden Sprinklergruppe wird eine Meldergruppe mit zwei Feuerwehr-Laufkarten benötigt (A- und B-Laufkarte). Diese Laufkarten werden neben der zugehörigen Meldergruppen-Nummer zusätzlich mit den Buchstaben „A“ und „B“ gekennzeichnet (z.B. 57 A und 57 B).

A-Laufkarte (Löschbereich)

Der Buchstabe A kennzeichnet die klassische Laufkarte. Auf dieser ist der gesamte Löschbereich dieser Sprinklergruppe und der/die Laufweg(e) zu diesem Bereich dargestellt.

Ein Löschbereich kann mehrere Geschosse einbeziehen. Die Rückseite dieser Laufkarte umfasst dann mehrere Grundrisse.

Auf den Informationsleisten der A-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage der Löschbereiche dieser Sprinklergruppe
- unter Melderart: das alarmgebende Element: i. d. R. "Alarmdruckschalter"
(*nicht: Sprinklerkontakt!*)
- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG – 1. OG	Melderart: Alarmdruckschalter	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
-----------------------------------	---	--



B-Laufkarte (Weg zur SPZ)

Auf der B-Laufkarte ist der Weg von der Anlaufstelle der Feuerwehr (FIZ) bis zur Alarmventilstation der ausgelösten Sprinklergruppe bzw. bis zu deren Absperrschieber dargestellt. In der Regel ist dies der Weg zur Sprinklerzentrale (SPZ), bzw. der Weg zum Absperrschieber, wenn sich dieser nicht in einer SPZ befindet.

Die B-Laufkarte bezieht sich auf die Sprinklerzentrale (SPZ). In der Kopfzeile der B-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage (Geschoss) der Sprinklerzentrale
- unter Raum: SPZ
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Alarmdruckschalter"
- unter Bemerkung: „Weg zur SPZ“
und die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG	Raum: SPZ	Melderart: Alarmdruckschalter	Bemerkung: Weg zur SPZ Sprinklergruppe 3
---------------------------	---------------------	---	--

Für den Fall, dass sich der Absperrschieber nicht in der eigentlichen SPZ befindet, ist unter Bemerkung "Weg zum Absperrschieber" einzutragen. Geschoss und Raum beziehen sich auf den Ort, wo sich der Absperrschieber befinden, z. B. :

Geschoss: 10. OG	Raum: Technikzentrale	Bemerkungen: Weg zum Absperrschieber Sprinklergruppe 3
----------------------------	---------------------------------	--

Darstellung des Alarmdruckschalters

Auf der Rückseite der B-Laufkarte ist der Alarmdruckschalter in der Sprinklerzentrale lagegerecht bei der entsprechenden Alarmventilstation als **rot** ausgefüllter Kreis (automatischer Melder) einzuzichnen.

Vor Ort in der Sprinklerzentrale ist der Alarmdruckschalter mit der Meldergruppen-Nummer und Melder-Nummer zu beschriften (z. B.: 57/1).

4.4 Feuerwehrlaufkarte für Strömungsmelder

Ist eine Sprinklergruppe in mehrere Zonen (Teil-Löschbereiche) unterteilt, ist für den Strömungsmelder einer jeden Zone eine Meldergruppe mit nur einer Feuerwehrlaufkarte vorzusehen, auf welcher der jeweilige Löschbereich und der Weg dorthin dargestellt ist.

Eine Laufkarte für den Weg zur SPZ entfällt, da zusammen mit der Meldergruppe des Strömungsmelders immer auch die Meldergruppe des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe einläuft.

In der Kopfzeile ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage des Löschbereichs
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Strömungsmelder"
- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 1. OG	Melderart: Strömungsmelder	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
---------------------------	--------------------------------------	--

Darstellung des Strömungsmelders:

Auf das Einzeichnen des Strömungsmelders im Grundriss ist zu verzichten, da dieses alarmgebende Element von der Feuerwehr nicht direkt kontrolliert wird.



4.5 Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen

Um die Zusammenhänge zwischen der Sprinklergruppe und den unterteilten Zonen zu verstehen, ist auf den betreffenden Laufkarten:

- A-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
 - B-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
 - allen Laufkarten der Strömungsmelder der einzelnen Zonen
- eine Übersicht aufzunehmen, aus der die alarmgebenden Elemente, die Nummer der Meldergruppen und die örtliche Lage hervorgehen.

Beispiel 1:

Sprinklergruppe 3	
Strömungsmelder:	Zone:
MG 68	1. OG West
MG 67	1. OG Ost
MG 66	EG West
MG 65	EG Ost
ohne	UG
Alarmdruckschalter:	
MG 25 B	SPZ im 1. UG

Beispiel 2:

Sprinklergruppe 1		
Strömungsmelder:		
MG 136	Zone 1.3	2. OG
MG 135	Zone 1.2	1. OG
MG 134	Zone 1.1	EG
Alarmdruckschalter:		
MG 25 B	SPZ im 1. UG	

4.6 Unterteilung einer Sprinklergruppe mit einer oder mehreren Tandemstationen

Die Tandem-Ventilation trennt den nachgelagerten Trocken-Sprinklergruppen-Teil von der Nass-Sprinklergruppe. An der Tandem-Ventilstation befindet sich der Absperrschieber für den Trocken-Sprinklergruppen-Teil.

Ist die Tandem-Ventilstation mit einem Alarmdruckschalter ausgestattet, ist in der Laufkarte des Tandem-Sprinklergruppen-Teils der zugehörige Löschbereich darzustellen und der Alarmdruckschalter der Tandem-Ventilstation (mit Absperrschieber) lagegerecht einzutragen (roter Punkt). Der Alarmdruckschalter der Tandem-Ventilstation benötigt keine Trennung in A- und B-Karte.

In der Kopfzeile der Laufkarte des Alarmdruckschalter der Tandem-Ventilstation ist unter Bemerkung auf die **Tandem-Anlage** hinzuweisen.

Geschoss:	Raum:	Melderart:	Bemerkung:
EG	Kalthalle	Alarmdruckschalter	Sprinklergruppe 3 Tandem-Anlage

Um die Zusammenhänge zwischen der Nass-Sprinklergruppe und dem Trocken-Sprinklergruppen-Teil (Tandem-Anlage) zu verstehen, sind auf den betreffenden Laufkarten:

- A-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe (Löschbereich)
- B-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe (Weg zur SPZ)
- Laufkarte des Tandem-Sprinklergruppen-Teils (Löschbereich und Lage Alarmdruckschalter)

eine Übersicht aufzunehmen, aus der die alarmgebenden Elemente, die Nummer der Meldergruppen und die örtliche Lage hervorgehen.

Beispiel:

Sprinklergruppe 3		
Alarmdruckschalter Tandem-Teil:		
MG 66	EG Ost – Kalthalle	
Alarmdruckschalter:		
MG 25 B	Sprinklergruppe 3	SPZ



5 Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen

5.1 Meldung des Ansprechens einer Gas-Löschanlage

Das Auslösen einer Gas-Löschanlage muss auf eine zusätzliche Meldergruppe geschaltet werden. So kann zweifelsfrei erkannt werden, dass die Löschanlage ausgelöst hat.

Ist eine Löschanlage in mehrere Löschbereiche unterteilt, ist für jeden Löschbereich eine Meldergruppe zu vergeben.

Auf der Feuerwehr-Laufkarte der Meldergruppe, die das Auslösen der Gas-Löschanlage anzeigt, ist der Löschbereich (gelb umrandet und schraffiert) und der Laufweg zum Löschbereich darzustellen.

In der Kopfzeile ist unter Melderart und Bemerkung grundsätzlich folgendes zu nennen:

- Melderart: "Auslösung Gas-Löschanlage"
- Bemerkung: Die Art der jeweiligen Löschanlage: z. B. "Stickstoff-Löschanlage" oder „CO₂-Löschanlage“

Beispiel:

Melderart: Auslösung Gas-Löschanlage	Bemerkung: Stickstoff-Löschanlage
--	---

Befindet sich die Löschmittelzentrale (LMZ) in unmittelbarer Nähe des Löschbereiches (selbes Geschoss und im Bereich des Detailplanes) ist dieser Raum/Bereich im Detailplan mit dem Hinweis „LMZ“ zu versehen:



Befindet sich die Löschmittelzentrale nicht im Darstellungsbereich der entsprechenden Laufkarte ist auf deren Standort (Geschoss / Gebäudebereich) in der Kopfzeile unter Bemerkung hinzuweisen (siehe Beispiel).

Beispiel:

Melderart: Auslösung Gas-Löschanlage	Bemerkung: Stickstoff-Löschanlage LMZ im 2. UG
--	--

Eine Unterteilung in eine A- und B-Laufkarte ist bei Gas-Löschanlagen nicht erforderlich.

Sofern mehrere Löschbereiche vorhanden sind, gelten die oben genannten Ausführungen für jeden Löschbereich entsprechend.

5.2 Brandmelder, in Räumen mit Gas-Löschanlage

Feuerwehrlaufkarten von Brandmeldern, die sich in Räumen befinden, die mit Gas-Löschanlage geschützt sind und ihren Alarm an die Brandmelderzentrale (und entsprechend auch an das Feuerwehranzeigetableau) melden, müssen in der Kopfzeile unter Bemerkung einen Hinweis auf die Gas-Löschanlage haben.

Beispiel:

Melderart: automatische Melder	Bemerkung: Achtung: Bereich mit Gaslöschanlage
--	--



6 Prüfung und Freigabe der Feuerwehr-Laufkarten

Die Laufkarten sind nach dem Erstellen und vor der Feuerwehrabnahme der Branddirektion, Abt. Vorbeugender Brandschutz zur Prüfung vorzulegen.

Es ist jeweils ein Exemplar der Feuerwehr-Laufkarten von Handfeuermeldern, Deckenmeldern, Meldern in Doppelböden, Meldern in Zwischendecken, Ansaugrauchmeldern, linienförmigen Meldern, Feuerlöschanlagen, etc. im PDF-Format an Poststelle.37-BMA@stuttgart.de zu senden. 37-BMA erteilt nach erfolgter Prüfung und ggf. Abstimmung die Freigabe.

Es empfiehlt sich zur Feuerwehrabnahme der BMA Vorabzüge in Papierform an der FIZ bereitzuhalten, da ggf. noch Änderungen / Korrekturen erfolgen können.

Nach erfolgter Abnahme und Aufschaltung auf die Feuerwehr sind die Feuerwehr-Laufkarten unverzüglich in laminiertes / beschichtetes Format herzustellen und gegen die Vorabzüge an der FIZ zu tauschen.